

**„Anleitung“ zur Arbeit mit der Projektmappe
und
Wissenswertes**

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Ihnen hier vorliegende Mappe wurde erstellt im Rahmen des Projektes „Förderung der basalen Schreib- und Lesekompetenz bei Schülern“. Dieses Projekt wird begleitet von den Universitäten Aachen und Köln, Schirmherr ist Regierungspräsident J. Roters. Neben unserer Schule, dem Berufskolleg Kaufmännische Schulen des Kreises Düren in Düren, die dieses Projekt in Einzelhandelsklassen durchführt, sind die technisch-gewerblichen Berufskollegs Jülich (KfZ-Mechaniker) und Düren (Maurer) beteiligt.

In der Woche vor den Herbstferien 2003 haben wir diese Projekteinheit zur Förderung der Lesekompetenz in den Klassen EU1 und EU2, Unterstufe Auszubildende zum/zur Einzelhandelskaufmann /-frau, an den beiden Berufsschultagen jeweils zunächst 5-stündig durchgeführt. Den genauen Ablauf bzw. die Struktur unserer Projekteinheiten sind im Ablaufplan differenziert dargestellt. Anschließend an die Arbeitsphase haben wir die Schüler zu einer Evaluation¹ aufgefordert.

Insgesamt ist der Tenor von Schülerseite positiv. Die Schüler haben sich sehr bereitwillig darauf eingelassen, die von uns vorbereiteten Übungen zum Thema Lesen zu bearbeiten.

Als Einstieg wurde von uns bewusst eine Abfrage (Punkteabfrage in einem Koordinatensystem) der Einstellung der Schüler zum Thema Lesen gewählt, um bei den Schülern eine Reflexion über die eigene Erfahrung mit dem Lesen anzuregen. Hierbei ist absolute Ehrlichkeit und Offenheit gefragt, über einzelne extreme Punkte der Punkteabfrage oder über besondere Auffälligkeiten kann man ins Gespräch kommen. Wichtig ist es unserer Meinung nach aber, die Bereitschaft für das Thema / Problem zu wecken, die Schüler zu motivieren.

Mögliche Leitfragen hierzu könnten sein:

- Warum ist Lesen so wichtig?
- Wo brauche ich diese Fähigkeiten?
- Wo lese ich denn überhaupt? Wo muss ich lesen?
- Welche Anforderungen werden beim Lesen an mich gestellt?
- Warum lese ich gerne / nicht gerne?
- usw.

Schnell kommen die Schüler dann auch auf die unterschiedlichen Lesarten von Texten: Überfliegen – Informieren – Querlesen – strukturierendes Lesen usw. Schon ist die Überleitung zu den nun folgenden Übungseinheiten gefunden.

Unsere Mappe greift diese verschiedenen Lesarten in logisch aufbauender bzw. verknüpfter Reihe auf. Dabei sind natürlich immer Zusatzübungen möglich,

¹ Die ausführlichere Auswertung sowie weitere Details über konkrete Anregungen, die von Schülerseite gemacht wurden und daraufhin in das nun vorliegende überarbeitete Konzept eingeflossen sind, sind einem gesonderten „Erfahrungsbericht“ nachzulesen.

Einzelaufgaben können jederzeit separiert werden. Bei den verschiedenen Übungen kann auch die „Lösungsstrategie“ der Schüler thematisiert werden. Dabei ergibt sich dann schnell die Tatsache, dass Texte Signale / Leitelemente beinhalten, die das Lesen erleichtern.

Wir raten Ihnen, immer wieder mit den Schülern ins Gespräch darüber zu kommen, was bei den einzelnen Übungen der „Knackpunkt“ war bzw. was die Lösung der Aufgabe erleichtert oder erschwert hat. Selbstverständlich ist es auch möglich, die Inhalte der Texte oder Übungen zu thematisieren und darüber zu diskutieren. Sie sind so gewählt, dass sie den Lebensbereich der Schüler aufgreifen und somit auch für eine weitere Arbeit mit und an den Texten geeignet sein können. In diesem Fall muss der Zeithorizont, der hier von uns vorgegeben wird, allerdings erweitert werden.

Besonders sinnvoll ist es, die im Projektplenum erstellte Lesekarte fächerübergreifend als Hilfsmittel bei der Textarbeit einzusetzen. Damit sind dann auch zugleich die Kollegen „mit ins Boot geholt“.

Die Zeitvorgaben erscheinen auf den ersten Blick vielleicht etwas zu knapp, sind aber nach unserer Erprobungsphase (auch auf Anregung der Schüler hin) angeglichen worden, sodass die nun vorhandenen Vorgaben ausreichend sein müssten.

Viel Spaß beim Ausprobieren und Anwenden. Sollten noch Fragen bestehen: Wir stehen mit Rat und Tat gerne zur Seite!

Für Anregungen / Verbesserungsvorschläge sind wir natürlich dankbar.

Susanne Mertens-Eymael

Helga Reichstein

Noch ein kurzer Hinweis zum Umgang mit der Mappe:

Die Materialien mit unseren Musterlösungen (sofern vorhanden) befinden sich in den Klarsichtfolien. Diesen ist jeweils ein kurzer didaktischer Kommentar vorangestellt, der in knapper Form die Intention der jeweiligen Übung erläutert und zusätzliche Hinweise oder Anregungen gibt.

Der Kommentar basiert auf den Erfahrungen, die wir beim ersten Durchlauf unserer Lesewoche gemacht haben. Die möglichen (sofort umsetzbaren) Verbesserungen, die die Schüler angeregt haben, sind aufgegriffen worden.

Erfahrungsbericht zum Leseprojekt in unseren Einzelhandelsklassen

Auswertung der Umfrage

Wie bereits erwähnt haben wir im Anschluss an die Übungseinheiten unser Projekt durch die Schüler in Form eines Fragebogens bewerten lassen. Dabei ergab sich ein positives Gesamtbild, das uns in unserer Arbeit bestärkt hat. Daneben gab es natürlich Kritik, die von uns für Verbesserungen und Veränderungen oder Anpassungen genutzt wurde.

Die Umfrage ergab, dass die Schüler das Projekt insgesamt als gut bewertet haben. Da wir auch nach einer Note gefragt haben, errechnete sich hier für uns ein Notendurchschnitt von 2,4. Die Übungen sind als sinnvoll erachtet worden und die Schüler äußerten sich dahingehend, dass sie selbst einen Lernfortschritt erkannt bzw. Tipps erhalten haben. Die **Vorbereitung und Planung** des Projekts wurde von Schülerseite sehr positiv bewertet.

Sämtliche Materialien (Stifte, Plakate usw.) sowie die notwendigen Hilfsmittel (Pinwände usw.) waren vor dem Start der ersten Projektsequenz in den Klassenräumen bereitgestellt. Bewährt hat es sich, an beiden Tagen des Projekts denselben Klassenraum zu nutzen, sodass Plakate u.ä. dort bleiben konnten. Arbeitsblätter wurden als Kopien für die Schüler vorbereitet und stapelweise vorsortiert in ausreichender Menge je Klasse zur Verfügung gestellt. Dies ermöglichte einen reibungslosen Ablauf und fließende Übergänge zwischen den Übungsphasen, was auch die Schüler zu schätzen wussten.

Die Abwechslung der **Sozialform und der Medieneinsatz** wurde von den Schülern als gut empfunden. Kritik gab es allerdings an der Flut von Papier in Form von Arbeitsblättern. Wir haben dies bereits in der Planungsphase als mögliches Problem gesehen und uns bei der Konkretisierung unserer Ideen bemüht, immer wieder Auflockerungsphasen in den Gesamtablauf einzubauen bzw. durch die verschiedenen Sozialformen Abwechslung zu schaffen. Natürlich bleibt beim Thema Lesen das Arbeitsblatt zunächst unser wichtigstes Arbeitsmittel.

Die Arbeitsphasen verliefen konstruktiv. Unsere **Arbeitsanweisungen** wurden von den Schülern als klar verständlich und gut formuliert beurteilt.

Bei der Frage nach den **Ansprüchen**, die das Projekt an die Schüler stellt, kam als Fazit heraus, dass diese in einigen Teilen als zu niedrig empfunden wurden. Im Feld „Verbesserungsvorschläge“ wurden wir von mehreren Schülern darauf hingewiesen, die Zeitvorgaben zu verringern und schwierigere, komplexere Texte als Grundlage zu nehmen. Dies haben wir zum Teil schon am zweiten Projekttag in die Praxis umgesetzt, als wir uns von den Vorgaben auf den Arbeitsblättern weitgehend gelöst haben. Nur zwei (von 57) Schülern äußerten sich dahingehend, dass die Ansprüche der Übungen immer zu hoch gewesen seien.

Hier zeigt unsere Auswertung eine **Schwachstelle bzw. Problem des Projekts**. Beim ersten Durchlauf und bei der Planung haben wir uns bei den Übungs-einheiten an einem von uns erwarteten Leistungsdurchschnitt orientiert, den wir aus unserer Berufserfahrung mit vorausgegangenen Klassen gemacht haben. Die beiden Klassen, in denen wir das Projekt durchführten, waren uns nur aus Beschreibungen der Klassenlehrer bekannt. Die Übungen sind entwickelt worden, ohne eine konkrete Bedingungsanalyse der jeweiligen Klasse zu Grunde zu legen. Die Arbeitsanweisungen sind im Grundprinzip und von ihrer Struktur her gut und sinnvoll, was auch von den Schülern so gesehen wurde, Einiges muss nun im Folgenden überdacht werden.

Die Tatsache der von einigen Schülern angesprochenen Unterforderung kommt nach unserer Analyse daher, dass immer mehr Schüler mit einer höheren schulischen Eingangsqualifikation die Ausbildung im Bereich des Einzelhandels beginnen, z.B. nach dem Besuch der Höheren Handelsschule oder sogar nach dem Abitur. Der Großteil unserer Schüler in den beiden Klassen, die am Projekt teilnahmen hat den Realschulabschluss. Daneben gibt es aber auch sehr leistungsschwache Schüler, z.T. auch Schüler ohne Schulabschluss.

Unsere **Schlussfolgerung**, auch nach einer Rücksprache im Projektplenum ist, dass es notwendig ist, einen Textpool mit Texten unterschiedlicher Anforderungsprofile bereitzustellen, sodass die Schüler die Möglichkeit haben, individueller zu arbeiten. Auch die Fragen zu den einzelnen Texten müssen hierhingehend differenziert werden. Ebenso kann für einzelne Schüler aus der Lerngruppe eine andere Zeitvorgabe mehr Motivation bedeuten. Hier ist unsere bisherigen Erfahrung nach eine Binnendifferenzierung und auch noch mehr Schülerorientierung gefragt. Unter Umständen kann sogar im Sinne der Schülerautonomie bei Lernprozessen an eine durch die Schüler (sinnvoll möglicherweise in kleineren annähernd leistungsgleichen Gruppen) selbstgesteuerte und organisierte Ablauffolge der Übungen gedacht werden. Dies wird in unserer weiteren Arbeit diskutiert, überdacht und – soweit möglich – berücksichtigt werden.

Wir haben uns bei der Auswahl der Materialien weitgehend an Themen orientiert, die die Lebenswelt der Schüler berühren oder von allgemeinem Interesse sind. Allerdings haben wir uns für unsere erste Phase noch stark von den Vorschlägen nach Klipperts Methodentraining leiten lassen, um die einzelnen Übungen zu testen. Hiervon möchten wir uns weiter (insbesondere inhaltlich) lösen. Eine Anregung von Schülerseite, die auch noch aufgegriffen und umgesetzt werden wird, ist der Einbezug von noch mehr aktuellerem und interessanterem Material, z.B. aus Zeitschriften, Werbung, Tageszeitungen oder Ähnlichem. Die Anregung der Schüler ging sogar soweit zu sagen: „Texte mit Themen, die wir brauchen“, sodass auch an Materialien aus Unterrichtsbüchern zu denken wäre. Damit wäre das Projekt noch mehr integriert in die eigentliche unterrichtliche Arbeit.

Als Basis für die weitere Arbeit haben sich unsere Materialien und die Übungen als brauchbar und gut erwiesen. Wir gehen mit gutem Gefühl aus der ersten Test- bzw. Erprobungsphase in die weitere Arbeit und möchten die Lesewoche zu einem festen Bestandteil unserer didaktischen Jahresplanung (nicht nur) in Einzelhandelsklassen machen. Allerdings ist es unbedingt sinnvoll diese Lesewoche in kleineren Lerngruppen oder aber im Teamteaching durchführen. Eine Klassenstärke von 28 Schülern, die man zudem als Lehrerin noch nicht einmal aus dem Unterricht her kennt, erschwert die konstruktive Arbeit.

Den Schülern ist die Bedeutung des Themas Lesen deutlicher geworden und sie lassen sich darauf ein, hier ihre Fähigkeiten auszubauen und die aus dem Projekt mitgenommenen Tipps umzusetzen.

Berufskolleg Kaufmännische Schulen Düren
S. Mertens-Eymael/H. Reichstein
Düren, Dezember 2003